

Meinungen zum Krieg in der Ukraine

Dritte Erhebungswelle

forsa. Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

21. Juni 2022

f22.0211/41630 Ma, Gl

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg.....	4
2 Wirtschaftliche Belastungen	9
3 Persönliche Belastungen.....	11
4 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung.....	13

Vorbemerkung

Im Auftrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH zum dritten Mal eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Krieg in der Ukraine durchgeführt.

Im Rahmen der dritten Erhebungswelle wurden insgesamt 1.003 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen ab 18 Jahren in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 16. bis 20. Juni 2022 im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenbefragung forsa.omniTel® durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

Die Untersuchungsergebnisse werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

1 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg

Die Befragten wurden zunächst wieder um eine Einschätzung gebeten, welche möglichen Folgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ihnen persönlich Sorgen bereiten.

Weiterhin machen sich die Bundesbürger am häufigsten (80 %) (sehr) große Sorgen, dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.

Jeweils 58 Prozent machen sich derzeit (sehr) große Sorgen, dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet und dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.

38 Prozent sorgen sich im Kontext des Ukraine-Kriegs darum, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.

Darüber, dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt, äußern etwas weniger als ein Drittel der Befragten Sorgen (29 %).

Vergleichsweise weniger Sorge (23 %) bereitet der Bevölkerung, dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert werden könnte.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg I

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine machen sich über die jeweiligen Dinge Sorgen

	sehr große %	große %	weniger große %	keine %
dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	25	55	15	4
dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitete.	17	41	32	10
dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	17	41	31	10
dass Ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	10	29	38	22
dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	6	23	48	23
dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	6	17	36	40

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen, bereitet der Bevölkerung etwas häufiger Sorge (plus 5 Prozentpunkte) als vor zwei Wochen.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg II

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	KW 20 %	KW 22 %	KW 24 %
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	78	75	80
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	62	61	58
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	63	56	58
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	42	36	38
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	31	30	29
... Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	25	26	23

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine äußern Ostdeutsche häufiger als Westdeutsche die Sorge, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.

Frauen sind im Hinblick auf alle abgefragten Aspekte weiterhin besorgter als Männer, insbesondere dass sich der Krieg auf andere Länder in Europa ausweitet

Dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird, löst bei den unter 30-Jährigen seltener Sorgen aus als bei älteren Befragten.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg III

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	ins-gesamt	Ost	West	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30-bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	80	86	79	76	84	77	80	84	79
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	58	57	58	47	68	62	53	57	59
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	58	61	57	53	63	49	56	60	62
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	38	56	35	32	44	35	38	36	42
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	29	29	29	22	35	26	28	28	32
... Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	23	31	22	18	28	16	20	24	27

Zudem nimmt die Sorge, dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet sein wird, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten und dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt, mit niedrigerem Einkommen der Befragten zu.

Formal geringer Gebildete sorgen sich überdurchschnittlich häufig, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten, dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt und dass Deutschland durch Geflüchtete aus der Ukraine überfordert wird.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg IV

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Hauptschule	mittlerer Abschluss	Abitur, Studium	Kinder im Haushalt:		Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):		
					ja	nein	unter 2.500	2.500 bis unter 4.000	4.000 oder mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	80	83	86	77	78	81	81	81	78
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	58	65	60	55	60	57	64	55	51
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	58	62	60	54	57	58	58	59	55
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	38	52	43	32	43	37	44	40	28
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	29	40	30	25	30	28	37	30	20
... Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	23	41	30	16	19	24	27	26	16

2 Wirtschaftliche Belastungen

Auch die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Belastung durch die Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen hat sich im Vergleich zur zweiten Befragungswelle nicht wesentlich verändert: Die Mehrheit der Bevölkerung (55 %) fühlt sich nach wie vor im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der verhängten Sanktionen – z.B. durch weiter steigende Energie- und Lebensmittelpreise usw. – (sehr) stark belastet.

34 Prozent fühlen sich dadurch etwas belastet.

10 Prozent konstatieren so gut wie keine Belastungen.

In etwa zwei Drittel der Befragten mit niedrigen und mittleren Einkommen, aber auch knapp die Hälfte der Befragten mit hohem Einkommen berichten von (sehr) starken Belastungen im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen.

Ostdeutsche sowie Bezieher geringer und mittlerer Einkommen fühlen sich häufiger wirtschaftlich (sehr) stark belastet als Westdeutsche und Bezieher höherer Einkommen.

Wirtschaftliche Belastungen

Es werden im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen - z.B. weiter steigende Energiekosten, steigende Lebensmittelpreise usw. - belastet

		sehr stark	stark	etwas	so gut wie gar nicht
		%	%	%	%
insgesamt	KW 20	15	37	38	10
	KW 22	16	37	38	9
	KW 24	15	40	34	10
Ost		22	48	22	7
West		14	38	36	11
Männer		13	39	37	10
Frauen		17	40	31	10
18- bis 29- Jährige		7	36	43	10
30- bis 44-Jährige		17	43	28	12
45- bis 59-Jährige		22	39	31	7
60 Jahre und älter		12	41	36	11
Hauptschule		22	42	26	7
mittlerer Abschluss		18	45	29	8
Abitur, Studium		12	38	39	11
Haushaltsnetto-einkommen (in Euro):	unter 2.500	20	41	29	9
	2.500 bis unter 4.000	19	45	28	9
	4.000 oder mehr	10	35	43	12
Kinder im Haushalt	ja	18	38	32	11
	nein	14	41	34	10

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3 Persönliche Belastungen

Zwei Drittel (67 %) der Befragten geben an, dass sie der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen, sehr stark (25 %) bzw. stark (42 %) belastet.

Ein Viertel fühlt sich weniger stark und 8 Prozent gar nicht belastet.

Frauen und Befragte ab 45 Jahren geben häufiger als Männer und unter 45-Jährige an, dass sie der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen, (sehr) stark belastet.

Persönliche Belastung aufgrund des Ukraine-Krieges

Es belastet sie persönlich der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen

		sehr stark %	stark %	weniger stark %	gar nicht %
insgesamt	KW 20	21	46	27	5
	KW 22	26	44	24	6
	KW 24	25	42	25	8
Ost		24	43	24	10
West		25	42	25	8
Männer		20	41	26	12
Frauen		29	42	24	4
18- bis 29-Jährige		16	37	40	7
30- bis 44-Jährige		9	44	31	13
45- bis 59-Jährige		29	39	21	10
60 Jahre und älter		35	44	17	4
Hauptschule		35	38	15	10
mittlerer Abschluss		23	43	24	8
Abitur, Studium		23	42	27	7
Haushalts- nettoeinkommen (in Euro):	unter 2.500	29	42	22	7
	2.500 bis unter 4.000	21	40	28	9
	4.000 oder mehr	23	43	24	9
Kinder im Haushalt	ja	18	41	29	10
	nein	26	42	24	7

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung

Die Zufriedenheit mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg hat im Vergleich zu vor zwei Wochen abgenommen: Während Anfang Juni noch 38 Prozent der Bevölkerung (sehr) zufrieden damit waren, teilen diese Meinung derzeit nur noch 29 Prozent (minus 9 Prozentpunkte).

Zwei Drittel sind mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung hingegen weniger (44 %) bzw. gar nicht (22 %) zufrieden (plus 7 Prozentpunkte).

Die mittleren Alterskohorten sind häufiger weniger bzw. gar nicht zufrieden mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung als die jüngeren bzw. die älteren Befragten.

Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung

Mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung
im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg sind

		sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
		%	%	%	%
insgesamt	KW 20	4	39	36	18
	KW 22	2	36	38	21
	KW 24	2	27	44	22
Ost		2	22	45	27
West		2	27	44	22
Männer		2	25	40	28
Frauen		2	28	48	17
18- bis 29-Jährige		3	29	49	14
30- bis 44-Jährige		1	22	51	22
45- bis 59-Jährige		2	25	38	31
60 Jahre und älter		4	30	43	20
Hauptschule		1	19	44	29
mittlerer Abschluss		2	29	43	23
Abitur, Studium		3	27	46	21
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	3	24	49	19
	2.500 bis unter 4.000	2	26	46	25
	4.000 oder mehr	3	30	40	22
Kinder im Haushalt	ja	1	24	47	23
	nein	3	28	44	22

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“